Zweites Blatt.

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

№ 227. | Samstag den 28. September 1929. | 87. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Sept. (Keine Arbeiterentlassungen bei Bosch.) Durch die Presse ging vor kurzem die Nachricht, die Robert Bosch A.G. beabsichtige, 1200 Leute zu entlassen. Diese Meldung beruht auf einem Irrtum. Die Robert Bosch A.G. hat bereits im Laufe des Sommers über die Zeit des saisonmäßig ruhigen Geschäftsganges etwa 10 Prozent ihrer Arbeiterschaft entlassen, was aber eine alljährliche, nicht mehr auffällige Erscheinung ist. Daß noch weitere größere Entlassungen bevorstünden, trifft nicht zu.

Stuttgart, 27. Sept. (Die Fusion der Deutschen Bank und der Discontogesellschaft. — Aufhebung von Doppelniederlassungen. — Entlassung von Bankangestellten.) Die Fusion der Deutschen Bank und der Discontogesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften wird, wie die „Frankfurter Zeitung" schreibt, ein Massensterben von Groß- und Kleinfilialen in ganz Deutschland zur Folge haben, das auch auf Württemberg übergreifen wird. Doppelniederlassungen der beiden Banken bestehen in Württemberg an folgenden Orten: Filialen in Stuttgart, Zweigstellen in Eßlingen, Friedrichshafen, Reutlingen, Ulm, Heilbronn und Gmünd. Im ganzen Reich sind das etwa 80—100 Doppelniederlassungen, die schrittweise zusammengelegt werden sollen. Die Angestelltenziffer von jetzt zusammen 21 000 (13 000 plus 8000) soll um vielleicht 3000 oder mehr im Laufe der Zeit verringert werden. Hier tut sich, wie das Blatt schreibt, ein schweres soziales Problem auf, anders anzupacken als etwa im Zuge der industriellen Rationalisierung; hier vielseitig verwendbare Handarbeiter, dort schwerer verpflanzbare, weil oft gewaltsam vereinseitigte Büroträfte, Proletarisierung in oberen Regionen; schon das bedingt äußerste Schonung und wohlüberlegtes Vorgehen. Es ist ein anderes, ob man in Amerika fusioniert oder ob in Deutschland, anders nach den Zwecken nicht nur, sondern auch nach den Rückwirkungen. Von der Oeffentlichkeit wie vom Staat muß daher scharf darauf geachtet werden, daß den ungeheuren Opfern, die jetzt mit der geplanten Zusammenlegung der Betriebe an mehr als 90 Orten von sicher mehreren tausend Menschen gefordert werden sollen, eine genügend große und wirklich vertretbare volkswirtschaftliche Nutzwirkung gegenübersteht.

Nürtingen, 27. Sept. (Folgenschwere Fahrt.) Mittwoch nachmittag fuhr der 12jährige Sohn der Witwe Heß von Oberensingen mit einem Leiterwägele die abschüssige Wolfschlugerstraße abwärts, wobei er das Wägele mit den Füßen leitete und noch zwei Mädchen hinter sich sitzen hatte. Als er ein Auto die Straße aufwärts kommen sah, verlor er die Herrschaft über die Leitung seines Wägelchens und fuhr direkt in das Auto hinein, wodurch er aus dem Wägele geschleudert und eine schwere rechte Unterschenkelverletzung davontrug, die seine sofortige Ueberführung in die Klinik nach Tübingen nötig machte. Den Führer des Autos soll keine Schuld treffen. Das eine der Mädchen konnte noch rechtzeitig abspringen, während das andere ebenfalls aus dem Wägele herausgeschleudert wurde, ohne jedoch ernstliche Verletzungen davon zu tragen.

Schura OA. Tuttlingen, 27. Sept. (Schwerer Sturz.) Der frühere Straßenwart Held hier und seine Frau holten am Mittwoch vormittag dürres Streugras. Auf der Heimfahrt, kurz vor ihrem Wohnhaus, rutschte das Gras und die 75 Jahre alte, fleißige Frau fiel so unglücklich vom Wagen, daß sie infolge eines Schädelbruchs bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Die Verletzte dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Friedrichshafen, 27. Sept. (Die zweite Schweizerfahrt des „Graf Zeppelin".) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute früh 8.37 Uhr mit etwa 25 Passagieren an Bord zu seiner zweiten Fahrt nach der Schweiz aufgestiegen.

Vermischtes.

Unter dem Verdacht des Mordes. Am Dienstag wurde unter dem Verdacht, die 34 Jahre alte Näherin Crescenz Albrecht von Knaufering ermordet und beraubt zu haben, der Postschaffner Mathias Jegg von Kaufering verhaftet. Er ist durch verschiedene Indizien schwer belastet. So wurde an der Mordstelle im Boden vergraben eine blutige, noch nicht zugestellte Postkarte gefunden, an der Jegger sein blutiges Messer nach der Tat gereinigt haben dürfte. Der Verhaftete wurde sofort einem eingehenden Verhör unterzogen, leugnet aber hartnäckig die Tat.

Eine lustige Gerichtsverhandlung. Vor dem Münchener Gericht kam eine Sache zur Verhandlung, die wegen ihres Humors im bayerischen Dialekt viel Heiterkeit erweckte. Es sollte sich um einen Raub handeln, den ein biederer Gastwirtssohn vom Lande begangen haben sollte. Man saß nämlich in einer Wirtschaft am bekannten Starnberger See und spielte, wie der Bayer sagt, Bier aus. Der Gegenspieler behauptete nun, man habe ihn beschwindelt und wollte gehen, ohne etwas zu bezahlen. Der Bauernbursche ging aber nun aus sich heraus, und es kam zu einer Rauferei, bei der der Angeklagte dem andern Uhr und Geldbeutel genommen haben sollte zur Deckung der Spielschulden. Die Spieler hatten schon sämtlich über den Durst getrunken, was sich bei der Auseinandersetzung besonders bemerkbar machte. Zu seiner Verteidigung holte nun der Angeklagte vor dem Richter in urbajuwarischem Dialekt aus und sagte etwa folgendes: „... und so hama bis af d' Nacht 32 Maß Bier ausg'spielt, 18 hätt der Fremde zahl müassn. Weil die andern scho so an richtign Rausch ghabt ham, ham ma no dreimal saure Wärscht ausg'spielt." Richter: „Und wie waren Sie beisammen?" „J. guat, grad guat, Herr Richter. J. an Rausch ghabt? Na, na, grad a weng lusti war i. Wia's dann draußen zwischen uns zwoa oganga is, hätt eahm nur a bißl hinters Haus ziagn wolln, is er scho ausgrutscht. Nimmst dir an Pfand, denk i mir und ziag eahm d' Uhr auffa. Jaxt aber hängt dö bloß an an Strick. Moan i natürli, der Vater is do nix und hob eahm glei einiglangt in sein Sack und ziag eahm an Geldbeutel raus. Von dö 8 Mark hob i dann 5.50 Mark für Bier abzogn." Der Zeuge erklärte, er sei bei dem Spiel richtig hereingelegt worden und die andern hätten ihn übers Ohr gehauen. Darauf richtete der Richter an den Angeklagten die Frage, ob er auch richtig gespielt hätte. Der erwiderte: „Drei Monat derfas mir auf der Stell gehn, Herr Richter, wann i mir nur a ganzige Halbe gmacht hab." Das Gericht konnte sich von einer absichtlichen Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und sprach ihn, wie auch der Staatsanwalt beantragt hatte, frei, weil der Angeklagte zwar widerrechtlich gehandelt habe, aber sich der Widerrechtlichkeit seiner Handlungsweise nicht bewußt gewesen wäre. Mit frohem Lächeln zog der Bauernbursche dann von dannen.

Das Leben der Sklareks. Die Betrugsaffäre der drei Gebrüder Sklarek, durch die die Stadt Berlin um Millionen geschädigt worden ist, erregt in der Reichshauptstadt begreiflicherweise Aufsehen. Die Riesenbetrügereien haben vor etwa vier Jahren begonnen und es fällt ein merkwürdiges Licht auf die Geschäftsgebahrung der Berliner Stadtbank, die all die Zeit hindurch offenbar die gefälschten Auftragsbestätigungen der Bezirksämter anerkannte und honorierte. Der Berliner Magistrat hat sich noch am Donnerstag abend in einer außerordentlichen Sitzung mit der Sklarekschen Angelegenheit befaßt, die wohl auch noch in der Stadtverordnetenversammlung gerade jetzt kurz vor den Kommunalwahlen eine große Rolle spielen wird. Jeder der drei Verhafteten bewohnte im vornehmen Westen eine palastartige Villa, die entsprechend eingerichtet war. Sie führten ein äußerst luxuriöses Leben und gehörten zu den größten Rennstallbesitzern Deutschlands. Als gestern im letzten Rennen im Grunewald „Windspiel", eine Max Sklarek gehörige Stute, den Zielpfosten passierte, wußten nur wenige Personen auf der Rennbahn, daß das Verhängnis über ihren Besitzer hereingebrochen war. Die Sklareks haben auf dem Turf in der Nachkriegszeit sich in hervorragender Weise betätigt. Die Farben des Rennstalles, weiße Bluse, goldene Schärpe, schwarze Kappe, genossen allgemeines Ansehen. Die Turfkönige stammten ursprünglich aus der Textilbranche und waren verhältnismäßig schnell in den Vordergrund getreten. Vielfach war man sich nicht klar darüber, aus welchen Mitteln Rennstall und Gestüt unterhalten wurden. Die Stadt Berlin wird in beiden ein wertvolles Faustpfand finden, wenn diese nicht schon anderweitig belastet sein sollten.

Adler in den Bergen. Vom Rhätikon wird berichtet, daß auf der Südseite auf einer Alpe ein Steinadler einen Hirtenknaben angegriffen hat. Der Adler konnte nur durch das Dazwischenkommen eines größeren Burschen verscheucht werden. Wenige Tage vorher raubte ein Steinadler einen vierjährigen Knaben oberhalb des Gebirgsortes Alvanen. In den Montafoner Bergen, an der Nordseite des Rhätikon, bestehen zurzeit 17 beflogene Adlerhorste.

Um zu räumen:
3 gebrauchte Pianos,
4 Tafelklaviere,
sehr gut erhalten, ganz außergewöhnlich billig, auch gegen Teilzahlung abzugeben.
Schmid & Buchwaldt,
Pianohaus,
Pforzheim.
Telefon 1613. — Poststraße 1. „Im Industriehaus".

Friedr. Breusch, Pforzheim,
Inh.: Fr. Roth.
Telefon 985. Metzger-Straße 7. Nächst dem Marktplatz
Aussteuer- und Wäsche-Geschäft.
Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut- und Kinder-Ausstattungen.
Herrenwäsche nach Maß.

Sie möchten gerne Bohnenkaffee trinken — aber Sie dürfen es eigentlich nicht ?!
Machen Sie's doch wie der alte Sanitätsrat S. in Nürnberg —
der ⅓ Bohnenkaffee mit ⅔ Kathreiner mischt!
Das schmeckt ihm noch besser als — reiner Bohnenkaffee!

Kinder der Berge.

29 Roman von Ant. Andreas Barel.

Konrad machte eine Bewegung, als ob er etwas weites beschreibe. Sein Gesicht nahm einen abwesenden Ausdruck an.

„Was weiß unsereins von der Welt?" sagte er. „Die is wie a Abgrund. A Tiefe ohne Grund und ohne End' ... Wer da h'nein schaut, ohne Angst und Grausen, das müßt halt a Mann sein wie mei Oberdaktor oder dem sei Bruder. Weißt? Er hat anen, 's ist sei einziger. G'sagt hat er, das wäre a Mensch, so voll Erbarmen und Menschenliab wie der Heiland selber. Aber schlecht ist's dem g'gangen in der Welt. Schikaniert ham ihn die Herrn, was sei Vorgesetzte g'wesen sind, und g'hetzt ham's ihn wie a Stück Wild. Und weil's nimmer a Bosheit oder a Fehler an ihm finden konnten, ham's ihn in die Verbannung geschickt. Das ist a Narrheit, wie's in mei Asyl nimmer g'habt hat."

Amelys Augen funkelten vor Erregung; was der Konrad nicht alles erlebt und gelernt hatte, während sie hier zwischen Oberau und Kufstein hin und her pendelte. Das war ein Stück Welt, was er aus seiner Schule mitgebracht hatte. Sie würde es fortan in ihm respektieren müssen. Und wie der Junge sprechen gelernt hatte! Als ob die Worte ihm nur so zuflossen — nicht leeres Gewäsch, wie sie es sonst zu hören bekam, sondern Worte, schwer von Gedanken und Wissen.

Sie stürmte hinaus, um diese wundervollen Eindrücke im Freien zu verarbeiten. — Vor der Haustür lungerte der junge Adjunkt.

Die Röte des Unmuts sprang dem jungen Mädchen ins Gesicht; aber der junge Mensch zog höflich seinen Hut und sagte halblaut: „Wie a betrübter Lohgerber, dem sei Fell fortgeschwommen sind, hab i hier g'lauert, weil i g'fürcht hab', daß ich das Freilein Amely heut' nimmer sehen würd'."

„Wollens was von mir?" fragte sie kurz.

„O bitt schön, weil i den Abend frei hab, tät ich gern a wenig spazieren gehn; aber nit allein. Gelt? Sein's liab, Freilein."

Erst mochte sie nicht; aber er bat und bettelte so rührend, daß es hartherzig gewesen wäre, ihn abfallen zu lassen.

„Jesses, wann dem Herrn Adjunkten so gar viel daran g'legen ist — meinetwegen", sagte sie, und der Uebermut begann in ihrer Miene zu spielen.

So gingen sie Seite an Seite der schönen Frühlingsnacht entgegen, die von den Bergen geschritten kam.

In der Luft regte sich ein Singen und Klingen, als ob die Sterne über den himmelhohen Gipfeln leis' zusammenstießen und unsichtbare Hände in den Saiten der Windharfe spielten.

Amely kniff die Augen ein, um das alles besser hören zu können; auf das, was der junge Adjunkt sagte, achtete sie nicht. Dies Andere, unsichtbar und unfaßbar, war viel schöner. Und dazwischen klangen ganz tiefe weiche Töne: das waren Konrads wunderbare Erlebnisse.

„Wie wär's, Freilein Amely, wenn wir a bissl über die Innbruck nach dem Mauthäusl gehen täten?" fragte der junge Adjunkt. „Da hat's heuer a feines Singen und Zitterlspielen. A lustige Gesellschaft von Sennerinnen und Holzhackerbuam, und's schöne Kathl alleweil mittenein."

Mit einem Ruck streifte Amely den Zauber der schönen Nacht von sich.

„Na, na, Herr Adjunkt", sagte sie trocken. „Ich hab 's schöne Kathl amoal g'sehn ... einmal, Herr Adjunkt ...", betonte sie nachdrücklich, „a zweites Mal mag i nimmer."

„Ich will auch nit wegen ihrer gehen", beeilte sich der Adjunkt zu versichern. „Das Freilein Amely sollt' mich halt besser kennen."

Sie gingen ein Stück auf die Brücke und blieben stehen. Amely lehnte sich über das steinerne Geländer und schaute hinab. Unter den hohen Bogen floß das Wasser zwar stark, doch still und gleichmäßig.

Seine Vorfrühlingsleidenschaft hatte der Fluß ausgetobt. Jetzt lag er wie verträumt in seinem breiten Bette, und seine Brust hob und senkte sich in den tiefen, regelmäßigen Wellen seines Atems. Der junge Adjunkt rückte immer näher an Amely heran. Schließlich stießen sie mit der Schulter zusammen.

Amely zuckte ein wenig zurück; aber dann ließ sie doch ihren Arm dicht an seinem liegen.

Es war so wohltuend in der weichen, nächtlichen Einsamkeit nicht allein zu sein! Sie hörte ein fremdes Herz in ihrer Nähe klopfen: ein Herz, das zu ihrem hindrängte.

„Fräulein Amely ...", flüsterte der junge Mann.

Sein Kopf neigte sich zu ihr, daß seine Wange ihre streifte.

„Schauen's!" sagte das Mädchen leis und weich. „Er hat nimmer Ruh, mein schöner Inn ... 's macht, weil er halt a tausend Herzen hat, die alle pochen tun aus Lust, 'naus zu komm ... Grad wie die Herzen von den Menschen."

Der Adjunkt legte den Arm um sie.

„Mei Herz, Amely, hat's nimmer weit zu gehen", sagte er zärtlich.

„Nit?"

„Es will halt zu dir, mein süßer Schatz!"

„O mei! Bin ich dem Herrn Adjunkt sei süßer Schatz?"

(Fortsetzung folgt.)

auf!
straße 28
den Blumenstr. 28
welchem wir auf
0
zent
ewähren
September
haus
b.
nt Uhland
von nachm. 4 Uhr
ert.
R. Kanzler.
n Langenbrand
en 29. September
zturnen
aus zum „Löwen"
der Turnwart.
Neuenbürg.
Heute
hlachtpartie
im
„Ratsstüble".
ang. Gottesdienst
in Neuenbürg.
ng, den 29. Sept. (18. Sonn
nach dem Dreieinigkeitsfest
hr. Predigt (Thema: Ueb
ruck von Christus; Lie
385);
Dekan Dr. Megerle.
hr Christenlehre (Töchter
Dekan Dr. Megerle.
ch abends 8 Uhr Bibe
e im Gemeindehaus.
ath. Gottesdienst
in Neuenbürg
ntag, den 29. September
Predigt und Amt.
hr Christenlehre u. Andacht

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

iMi ist der schnellste Helfer, der je für Sie erdacht wurde!

Das ist keine Übertreibung! Sie werden es selbst bestätigen, wenn Sie iMi zum täglichen Geschirrabwaschen benutzen, wenn Sie iMi zur Reinigung aller stark verfetteten Haus- und Küchengeräte aus Glas, Porzellan, Metall, Holz und Stein versuchen, wenn Sie sehen, wie rasch iMi das Fett auflöst und strahlende, blitzende Sauberkeit zurückläßt, wenn Sie sehen, wie vielseitig diese neuartige Hilfe ist, die alles viel schöner und gründlicher macht, als je ein anderes Mittel zuvor.

Prüfen Sie bitte

iMi Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken

Aerztlicher Sonntagsdienst

am 29. September 1929:

Dr. med. Kern, Neuenbürg,
Telefon Nr. 193 Neuenbürg oder Unfallmeldestelle Neuenbürg.

Nach 9jähriger facharztlicher Tätigkeit an der **Universitätsklinik Freiburg Geh. Rat Lexer** u. an der **med. Akademie Düsseldorf Prof. Rehn** habe ich mich als

Facharzt für Chirurgie

in **Pforzheim** niedergelassen und die Leitung der chirurgischen Abteilung einschl. der urologischen- und Röntgenstation des neuen Krankenhauses St. Trudpert in Pforzheim übernommen.

Sprechstunden nur im Krankenhaus
vormittags 11—1 Uhr, nachmittags 3—½5 Uhr außer Samstags.

Dr. med. Herbert Ruef
Chefarzt des Krankenhauses St. Trudpert.

Achtung!
Eintägige Autofahrt nach Straßburg!

Ich beabsichtige, am **Sonntag den 13. Oktober 1929** mit meinem bequemen 47 Sitzer (Daag-Omnibus) bei genügender Beteiligung eine **eintägige Fahrt nach Straßburg** auszuführen.

Tagesprogramm:

Abfahrt 6 Uhr morgens über Wildbad, Freudenstadt, Kniebis, Erzberger-Denkmal, Bad Griesbach, Bad Peterstal, Oppenau, Oberkirch, Kehl, Straßburg. Ankunft etwa 11 Uhr. Von 11 bis 12 Uhr Besichtigung des Straßburger Münsters, Mittagessen nach Belieben. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr Besichtigung der Straßburger Sehenswürdigkeiten unter ortskundiger Führung. Rückfahrt zirka 7 Uhr über Rastatt, Karlsruhe, Pforzheim.

Erforderliche Ausweispapiere: Deutscher Reise- oder Familienpaß.

Fahrpreis Mk. 10.— incl. Visum (Einreiseerlaubnis). Einreiseerlaubnis wird von mir besorgt.

Fritz Koch, Schwarzenberg,
OA. Neuenbürg.

Anmeldungen nehmen entgegen bis **spätestens 5. Oktober: Hermann Treiber, Wildbad,** Rathausgasse 3, Friseur **Krayer, Neuenbürg,** Friseur **Baisch, Birkenfeld.**

Lichtspiele Schömberg

Samstag den 28. u. Sonntag den 29. Sept.
läuft der Film:

„Der Ring der Bajadere".

Ein Film aus der indischen Wunderwelt. Eine Tigerjagd. Indische Massenszenen. Tempeltänzerinnen. Indische Fakire.

Mit großem Beiprogramm.

Sechssitzer,
8/24 PS. NSU.,
mit elektrischem Licht, Anlasser und Horn, sechsfach bereift, Polsterung, Lackierung usw., gut erhalten, auch für Kombinations-Wagen gut geeignet, zum Preise von 1500 Mark zu verkaufen.

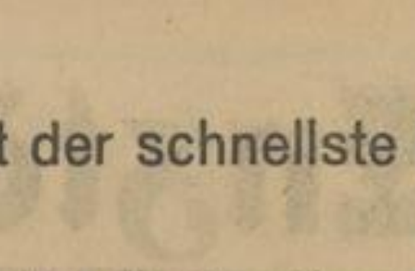
H. Gerstel, Automobile, **Pforzheim,** Altstädterstr. 14, Telefon 2316.

Metzger-Lehrling

gesucht, nicht unter 18 Jahren, ehrlich und fleißig.

Karl Bodemer,
Karlsruhe, Wilhelmstraße 70.

Fr. Schilling, Neuenbürg a. E.
Ausballkleber



werden Sie in der

Kraftfahrschule Pforzheim,
Maximilianstraße 159.
Telefon Nr. 5158. Mäßige Preise.
Lehrplan kostenlos.

Kursbeginn täglich. Unterricht wird auch in den Abendstunden erteilt.

Birkenfeld.

In Neubau schöne sommerliche

4 Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

Angebote unter Nr. 300 an die Agentur ds. Blattes erbeten.

Jetzt

kann man billig **Auto fahren** mit Müller seinem **geschlossenen Kleintarifwagen.**

Auto-Müller, Birkenfeld-Pforzheim

4918

Trauer
Kleider
Kostüme
Mäntel
★
Sonder-Abteilung mit reicher Auswahl auch für starke Damen

C. Berner
ECKE METZGER- UND BLUMENSTR.

Sanitätshaus Deusser

Telefon 4878. **Pforzheim,** Westl. Karl Friedrichstr. 72.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Säuglingspflege, alle Hebammenartikel, Verbandstoffe, Leibbinden, Hüftformer, Gummistrümpfe, Plattfußeinlagen. Sämtliche Gummiwaren für Damen und Herren.

Eil-Versand streng diskret nach auswärts.

Gelder zu 3 Proz.

zu Neu- und Umbauten,
zu Hypotheken-Ablösungen.
Aufwertungs-Hypotheken besorgt mit **garant.** Wartezeit. Mitarbeiter gesucht.

Angebote unter Nr. 44 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Grunbach.

Einen fast neuen, starken

Kuhwagen

oder als **Einspänner-Roßwagen,** sowie einen neuen

Einspänner-Kuhwagen

hat zu verkaufen.

Joh. Buck, Wagner.

Strickmaschinen

bestes Erwerbsmittel.
Günstigste Zahlungsbedingungen.
Unterricht gratis.
Ersatzteile und Reparaturen für alle Systeme.

Martin Decker,
Heidelberg, Hauptstr. 52.

Weber
Kochbackherde
D. R. P.

Oefen
Räucherschränke
Hausbacköfen
Kochbackherde.

Wer **Weber** wählt, hat in Sicherheit, gut und billig zu kaufen.

Verlangen Sie sofort Preisliste von der ältesten und größten Spezialfabrik

Anton Weber, Ettlingen in Baden

Generalvertretung:

Gottl. Müller, Arnbach

Lohnende Mast- u. Zucht

durch **M. Brockmanns „Zwerg-Marke",** die physiologisch vollkommene Nährsalz-Mischung! • Kein gewöhnlicher Futterkalk • Daher die erstaunlichen Mehrleistungen an Milch, Fleisch, Zug, Eiern • Gierige Fresser, bessere Futterausnutzung • Sicherster Schutz gegen Knochenkrankheiten! • Nur echt in Original-Packung — nie lose!

100000 Ratgeber umsonst!
Anfragen über Ubersender in den Verkaufsstellen oder direkt durch M. Brockmann Chem. Fabrik Leipzig-Eutritzsch

Zwerg-Marke

Zu haben: In **Neuenbürg** bei: Franz Andrä; A. Lustnauer's Nachfolg., Inh. C. Göckelmann; Pfannkuch & Co., G. m. b. H.; Wilhelm Rauser; in **Höfen** bei: Hermann Binder, Mehlhandlg.; in **Pfinzweiler** bei: Gottlieb Mischele, Handlung; in **Schömberg** bei: A. Breitling, Drogerie; E. Eckstein, Schwarzwald-Drogerie; in **Langenbrand** bei: Ludwig Stauch, Emil Wursters Nchf., Gemischtwaren; in **Herrenalb** bei: Carl Bechtle, Kolonialwaren, gegenüber dem Kurgarten; Wilhelm König, Kolonialwaren; Ernst Jeltmann, Bäckerei.

PFAFF
Nähmaschinen
Jakob Lansche,
Pforzheim, Deimlingstr. 8.

Einzug von Forderungen
jeder Art
durch
Inkasso-Geschäft Walfinger
Neuenbürg.

Metall- Holz- Betten
Stahlmatr., Kinderbett., Schlafzimmer, Chaiselong. an Priv., Ratenzahlung. Katal. 2150 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Chr. Meeh, Neuenbürg
Ofen-Geschäft.
Oefen, Herde, Waschkessel

Damen-Hüte
in Filz
2.90 3.90 5.90
in Seide
2.50 3.50 4.50
nur bei
Fertig, Pforzheim
Leopoldstraße 7a
neben »Ehape.«

Patentbüro
KOCH & BAUER
STUTTGART-ALBERSTR. 4
Tel. 7102/3 • 251 Prospekt

Konto-Büchlein
C. Meeh'sche Buchhandlung

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw